Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **106 (1964)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

angenommen. Der Verfasser hat bei 20 unter 300 behandelten Tieren klauenförmige Horngebilde im Geschwürsgrund oder vor Geschwürsbildung in der Lederhaut gefunden, mit Spitze nach vorn und Sohlenfläche nach unten, in der Größe von 1–10 mm, bei kleinen zum Teil mehrere. Diese Gebilde werden als Folge von Fehlbildung angesehen und als Rudiment einer oder mehrerer überzähliger Klauenanlagen an der Beugesehne gedeutet. In diesem Sinne wäre zu untersuchen, ob das spezifisch-traumatische Klauengeschwür vererbbar ist. *A. Leuthold*, Bern

VERSCHIEDENES

Kongreß über die Grundlagen für die Kontrolle der internationalen Transporte von Tieren und tierischen Produkten im Kursaal in Bern, vom 12. bis 17. Oktober 1964

Wir machen die Tierärzte der Schweiz auf diesen internationalen Kongreß aufmerksam, der von der FAO in Rom durchgeführt wird. Diejenigen Herren, die sich um eine Teilnahme interessieren, die übrigens kostenlos ist, wollen das gelegentlich dem Eidg. Veterinäramt mitteilen, damit dieses dafür besorgt ist, daß die notwendigen Dokumente für die Teilnahme bereitgestellt werden.

Die Kongreßsprachen sind englisch, französisch und spanisch.

Die provisorische Tagesordnung lautet folgendermaßen:

1. Allocutions d'ouverture.

2. Travaux déjà effectués ou entrepris en vue de standardiser et d'harmoniser les réglementations sur l'importation et l'exportation.

3. Problèmes de base conditionnant la promulgation et l'application des lois et réglementations.

4. Standardisation et harmonisation des réglementations ou des critères concernant l'importation et l'exportation:
   a) des animaux et du sperme;
   b) de la viande et des autres produits animaux;
   c) des poissons et des autres produits de la pêche;
   d) des autres véhicules éventuels de contagion, comprenant notamment les produits agricoles, pouvant jouer un rôle dans la propagation des maladies animales ou des zoonoses chez l'homme; et
   e) les transports internationaux.

5. Rôle futur des organisations internationales et de tout nouvel organisme dont la formation pourrait être proposée.

6. Conclusion et recommandations. *E. Fritschi*, Bern

Welt-Tierärztegesellschaft

8. Tagung des Ständigen Ausschusses am 21. Mai 1964 in Paris

Unter der Anwesenheit von 29 Delegierten aus 19 Ländern und 4 Vertretern von korrespondierenden Mitgliedern gingen die Verhandlungen unter Leitung des Präsidenten, Professor Dr. Beveridge, vonstatten. Aus den besprochenen Punkten scheinen die folgenden erwähnenswert:

Bezahlung der Jahresbeiträge: Die Tierärztegesellschaft Kuba ist das einzige noch suspendierte Mitglied. Die übrigen, ausgenommen Brasilien, bezahlen regelmäßig, einige allerdings immer zu spät.

Anschluß von Spezialistenvereinigungen: Professor Diernhofer, Wien, Mitglied des Vorstandes der Weltgesellschaft für Bujatrik, die einen Antrag auf korrespondierende Mitgliedschaft der Welt-Tierärztegesellschaft gestellt hat, schlägt eine Änderung in den Spezialistenvereinigungen vor; die Titel sollen lauten:

1. Anatomie
2. Physiologie, Biochemie, Pharmakologie (einschließlich Verhaltensforschung)
3. Züchtungskunde (einschließlich sämtlicher Belange der Tierzucht und Tierernährung)
4. Pathologie
5. Infektionskrankheiten (einschließlich Mikrobiologie und Immunologie)
6. Parasitologie (einschließlich Helminthologie, Protozoologie und Entomologie)
7. Hygiene von Tieren stammender Lebensmittel
8. Klinische Medizin
9. Tropische Veterinärmedizin
10. Chirurgie (einschließlich Anästhesie und Radiologie)
11. Staatsveterinärmedizin und öffentlicher Gesundheitsdienst
12. Klinik der kleinen Haustiere (Kleintierspezialisten)
13. Klinik der großen Haustiere (Großtierspezialisten)
14. Geflügelkrankheiten
15. Tierärztliche Ausbildung
16. Berufs- und Standesinteressen

Heutzutage besteht eine auffallende Tendenz, den Unterricht in der Veterinärmedizin auf der Basis der Tierarten zu geben, statt nach Fachrichtungen. Einige anwesende Vertreter sind dafür, Untereinteilungen von bestehenden Fachrichtungen für Tierarten zu machen, andere äußern dazu Bedenken. Schließlich wird beschlossen, einen Unterausschuß zum Studium dieses Problems zu gründen. Der Antrag Diernhofer wird später zurückgestellt, bis der Unterausschuß sich geäußert hat.

Die Weltgesellschaft zur Förderung der Veterinärparasitologie W. F. V. P. wird als korrespondierendes Mitglied genehmigt.

Als neues Mitglied wird die Tierärztegesellschaft in Nigeria aufgenommen.

Der XVIII. Welt-Tierärztekongreß soll im Jahr 1967 in Paris abgehalten werden; nach späterer Mitteilung: vom 17. bis 22. Juli, wobei der 20. Juli dem Gedächtnis der 200 Jahre zurückliegenden Gründung der Ecole Nationale Vétérinaire von Alfort gewidmet werden soll. Zur Mithilfe in der Organisation wird ein Beratungsausschuß für das wissenschaftliche Programm aufgestellt, dem neben dem Büro und je einem Vertreter der korrespondierenden Mitglieder noch 3 für jeden Kongreß zu ernennende Personen angehören sollen. Unter den letzteren figuriert Dr. E. Fritschi, Direktor des Eidg. Veterinäramtes. Dieser Beratungsausschuß soll dafür sorgen, daß weniger Vorträge angenommen werden als bisher, unter sorgfältiger Auswahl und Berücksichtigung der

Qualität. Jede nationale Organisation soll die angemeldeten Vorträge ihres Landes in erste, zweite und dritte Wahl einteilen. Für alle Sitzungen ist Simultanübersetzung vorzusehen. Die Vorsitzenden und Sekretäre der Sektionen sollen veranlaßt werden, ihre Vorschriften und den Zeitplan genauer einzuhalten.

Filmprojekt: Zum Katalog vom Mai 1959 ist ein zweiter Nachtrag fertiggestellt und kann verteilt werden. 1966 wird wahrscheinlich ein neubearbeiteter Katalog erscheinen.

Verschiedenes: Der 12. Kongreß der «International Veterinary Students Union» findet vom 16. bis 30. August 1964 in Utrecht statt.

Für das Jahr 1967 ist in Montreal anläßlich der «World Fair» eine Ausstellung über Veterinärmedizin vorgesehen. *Der Redaktor*

Schach dem Rinderbandwurm!

1961 mußten in der Bundesrepublik rund 61 000 Schlachtrinder mit einem Lebendwert von 61 Millionen DM wegen schwachen Finnenbefalls eingefroren werden; dadurch erfuhr ihr Fleisch eine etwa 20%ige Wertminderung, was insgesamt gesehen einen Schaden von mehr als 12 Millionen DM repräsentierte (zuzüglich der Einfrierkosten sogar 15 Millionen DM). In manchen Teilen der Bundesrepublik – so etwa in Bayern – konnte nun in den letzten Jahren eine zwar schwache, dafür aber stetige Zunahme des Finnenbefalls bei Schlachtrindern beobachtet werden.

Durch den Genuß rohen Rindfleisches – beispielsweise von Hackfleisch – kann sich auch der Mensch mit dem Rinderbandwurm infizieren; er ist im Entwicklungsgang des Wurmes sogar der Haupt- oder Endwirt, weil der Bandwurm nur in ihm zur Geschlechtsreife gelangen kann. Man schätzt, daß etwa 0,35% unserer Bevölkerung, das heißt etwa 170 000 Bundesbürger, Bandwurmträger sind. Da der Bandwurm in vielen Fällen keine nennenswerten körperlichen Beschwerden verursacht, wissen viele gar nichts vom Vorhandensein ihres «Untermieters». Nichtsdestoweniger aber tragen sie ganz erheblich zur Ausbreitung dieses Parasiten bei. Ein Bandwurmträger scheidet mit dem Stuhl täglich etwa 5 Bandwurmglieder mit zusammen rund 400 000 Bandwurmeiern aus – und das nicht selten während vieler Jahrzehnte, da der Rinderbandwurm sehr alt werden kann! Gelangen diese Eier nun ins Abwasser oder – wie das bei der ländlichen Bevölkerung häufig der Fall zu sein pflegt – direkt aufs Feld oder die Weide, so schließt sich mit der Aufnahme der Eier durch die Rinder der Entwicklungskreis des Wurmes. Zur wirksamen Bekämpfung des Rinderbandwurmes, insbesondere aber der Ausstreuung seiner Eier, bedarf es einer sehr engen Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Gesundheitsbehörde und Abwassertechnik.

PTD (Parasitologischer Informationsdienst)